

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Der Weltzuckermarkt im Jahre 1952/53

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1953) : Der Weltzuckermarkt im Jahre 1952/53, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 33, Iss. 3, pp. 192-193

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131694>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Westdeutscher Außenhandel mit der östlichen Welt

Mit der statistischen Analyse des Außenhandels mit der Östlichen Hemisphäre kommen die Untersuchungen über die regionale Gliederung des westdeutschen Warenverkehrs, die im Juliheft 1952 des Wirtschaftsdienst begonnen wurden, zu ihrem vorläufigen Abschluß. Gemäß der in dieser Artikelfolge festgelegten Zusammenfassung der Länder zu großen Gebietseinheiten steht hier der Ausdruck „Östliche Hemisphäre“ für alle Länder Asiens und des Südseeraumes; nur die Levante — Türkei, Israel, Syrien, Libanon, Jordanien, Cypern — wird als Teil des Mittelmeerraumes nicht Asien, sondern Europa zugerechnet.

sammenfassung der Länder zu großen Gebietseinheiten steht hier der Ausdruck „Östliche Hemisphäre“ für alle Länder Asiens und des Südseeraumes; nur die Levante — Türkei, Israel, Syrien, Libanon, Jordanien, Cypern — wird als Teil des Mittelmeerraumes nicht Asien, sondern Europa zugerechnet.

Tab. 1 Gliederung des westdeutschen Außenhandels nach Großräumen

Gebiet	Wert in Mill. RM/DM				Anteil in %			
	1936 ¹⁾	1950	1951	1952	1936 ¹⁾	1950	1951	1952
Einfuhr								
Europ.-afrik. Raum	2 815,5	7 319,9	8 056,4	9 912,1	66,8	64,4	54,7	61,2
Westl. Hemisphäre ²⁾	839,5	2 664,1	4 358,3	4 455,1	19,8	23,4	29,6	27,5
Ostl. Hemisphäre	548,9	1 374,6	2 310,8	1 835,7	13,1	12,1	15,7	11,3
Einfuhr ³⁾, insgesamt	4 217,9	11 374,0	14 725,5	16 202,9	100,0	100,0	100,0	100,0
Ausfuhr								
Europ.-afrik. Raum	3 553,1	6 659,0	10 612,3	12 737,6	74,5	79,6	72,8	75,3
Westl. Hemisphäre ²⁾	722,5	1 139,4	2 672,0	2 882,6	15,1	13,6	18,4	17,1
Ostl. Hemisphäre	487,0	539,9	1 261,9	1 251,3	10,3	6,4	8,7	7,4
Ausfuhr ³⁾, insges.	4 768,2	8 362,1	14 576,8	16 908,4	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Damaliges Reichsgebiet. ²⁾ Amerikanischer Kontinent. ³⁾ Einschl. Eismeergebiet, Schiffsbedarf fremder Schiffe u. dgl.

Tab. 2 Westdeutscher Außenhandel mit der östlichen Hemisphäre (Wert in Mill. RM/DM)

Gebiet	1936 ¹⁾	1950	1951	1952
Einfuhr, insg.	548,9	1 374,6	2 310,8	1 835,7
Mittelost	25,1	197,2	459,6	451,2
davon:				
Iran	23,1	39,2	106,8	69,0
Irak		76,4	138,5	169,6
Arabien		67,8	154,1	146,0
Indischer Raum	150,0	245,9	414,4	331,0
davon:				
Indien	142,0	104,3	120,4	124,9
Pakistan		92,0	197,3	146,2
Ceylon	8,0	48,3	92,1	52,6
Fernost	206,0	347,5	688,7	479,6
davon:				
China ²⁾	113,5	61,7	204,9	73,9
Japan ²⁾	23,7	38,4	65,6	74,5
Malaya ⁴⁾	51,9	231,7	346,9	277,3
Indonesien	112,9	233,7	279,2	291,9
Südseeraum	54,9	350,3	469,9	282,0
davon:				
Austral. Bund	42,7	268,2	354,3	199,2
Neuseeland	6,7	81,5	113,0	79,2
Ausfuhr, insg.	487,0	539,9	1 261,9	1 251,3
Mittelost	40,2	54,4	120,3	154,1
davon:				
Iran	30,4	39,1	83,4	87,6
davon:				
Indischer Raum	124,6	119,5	299,0	349,9
davon:				
Pakistan		73,9	213,7	227,2
Indien	121,6	38,6	63,6	95,8
Fernost	242,8	194,7	380,5	361,5
davon:				
China	132,5	47,8	16,8	11,7
Hongkong		54,7	140,3	75,2
Japan ²⁾	74,9	34,0	61,0	93,5
Malaya ⁴⁾	17,7	31,4	104,2	62,2
Thailand	6,5	13,3	35,1	59,9
Indonesien	38,6	52,2	190,4	200,3
Südseeraum	40,8	118,1	271,7	185,6
davon:				
Austral. Bund	34,6	114,5	248,2	162,8

¹⁾ Damaliges Reichsgebiet. ²⁾ 1936 einschl. Hongkong. ³⁾ Einschl. Korea. ⁴⁾ Einschl. Britisch-Borneo.

Der Außenhandel Deutschlands mit der Östlichen Hemisphäre hat einen wesentlich geringeren Umfang als sein Warenaustausch mit den Gebieten der westlichen Hemisphäre, d. h. mit dem amerikanischen Kontinent (vgl. Tab. 1), und bedeutet nur einen Bruchteil des Warenverkehrs mit dem zentralen Großraum Europa-Afrika. Im letzten Jahre kamen nur 11,3% der westdeutschen Einfuhr aus der Östlichen Hemisphäre und nur 7,4% der Ausfuhr gingen dorthin; zudem zeigt sich auch ein relativer Rückgang gegenüber dem Vorkriegsjahr 1936, wo sich die entsprechenden Anteilssätze auf 13,1 bzw. 10,3% stellten. Von 1951 auf 1952 sind sogar die absoluten Werte von Ein- und Ausfuhr rückläufig gewesen.

Der Handel mit dem Fernen Osten (vgl. Tab. 2) hat den mit dem Indischen Raum, mit Mittelost, Indonesien und dem Südseeraum schon vor dem Kriege erheblich übertroffen: China, Japan und Malaya sind hier die wichtigsten Handelspartner. Wegen der politischen Umwälzung in Rotchina und dem besonders für die Bundesrepublik erschwerten Handel mit diesem Lande erreichten die ein- und ausgeführten Werte hier nicht einmal die des Jahres 1936, und auch im Verkehr mit Japan blieb die eingetretene Wertsteigerung hinter

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Eine neue wöchentliche Verbindung Kopenhagen — Kanarische Inseln, die vor allem für den Transport von Tomaten bestimmt ist, hat die Forenede Dampskibs-Selskab in Kopenhagen am 13. 1. 53 eröffnet. Auf der Ausreise wird auch Madeira angefahren.

(Dans Søfarts Tidende, 16. 1. 53)

Die Hamburg-Chicago-Linie (A. Kirsten / Sartori & Berger) hat die 1. Abfahrt ab Hamburg nach den Großen Seen auf den 25. 3. 53 festgesetzt (Montreal, Toronto, Detroit). Die 1. Abfahrt ab Hamburg nach Chicago erfolgt einige Tage später. Bereits am 16. und 23. 3. verkehren 2 Schiffe bis Montreal.

(*)

Einen 14-täglichen Fracht/Passagier-Dienst nach den Großen Seen werden in diesem Frühjahr die Candian Services der Constantine Lines in Glasgow einrichten. Anlaufhäfen: Hamilton, Montreal, St. Johns/N. F. (Scandinavian Shipping Gazette, 4. 2. 53)

Die amerikanische Caribbean Line hat ihren Dienst New York — Guatemala — Honduras von einer Abfahrt im Monat auf 14-tägliche Abfahrten erweitert. (Shipping Digest, 29. 12. 52)

Einen neuen Passagier-Dienst Neapel/Genua — Mittelamerika — Franz. Antillen hat die Costalini Anfang dieses Jahres eröffnet. Bedient werden die Häfen: Cannes, Barcelona, Funchal, Las Palmas, Curacao, Fort-de-France, Pointe-à-Pitre. (Svensk Sjöfarts Tidning, 22. 1. 53)

Eine 2-monatliche Verbindung Marseille — Tunesien hat die schweizerische Reederei Keller, Basel, eröffnet. (Marina Mercantile, Dezember 1952)

Die Schiffe des Indien-Dienstes der Ostasiatischen Kompanie, Hamburg, laufen ab sofort auch den Hafen Rangun an. (*)

Die norwegische Mosvold-Reederei richtet im März 1953 einen monatlichen Dienst von Kontinentalen Häfen und London nach dem Persischen Golf ein. Gleichzeitig werden auch Häfen am Roten Meer bedient. (Scandinavian Shipping Gazette, 4. 2. 53)

Einen Schnelldienst Triest — Indien — Fernost wird der Lloyd Triestino Anfang März aufnehmen. Anlaufhäfen: Port Said, Suez, Aden, Karatschi, Bombay. Nach dem Fernen Osten fahren die Schiffe ab Mai. (Fairplay, 15. 1. 53)

Die Eröffnung eines monatlichen Dienstes von den U.S.A.-Golf-Häfen und der Pazifik-Küste nach Japan, Formosa und den Philippinen hat die amerikanische Isbrandtsen-Linie angekündigt. 1. Abfahrt ab Mobile am 20. 1. 53. Als Zubringerlinie für den Trans-Pazifik-Dienst und für ihren Dienst „Rund um die Welt“ hat sie eine 14-tägliche Verbindung mit Motorschiffen zu je 1000 t Tragfähigkeit zwischen kalifornischen Häfen und der Panamakanalzone eingerichtet. (Shipping Digest, 12. 1. 53)

Luftverkehr

Auf ihren europäischen und den Nahost-Linien wird die SAS. am 1. 4. 53 die Touristenklasse einführen. — Die British European Airways und die Sabena planen dasselbe für ihre Europadienste ebenfalls ab 1. 4. 53. (Scandinavian Shipping Gazette, 4. 2. 53)

Die SAS. wird am 19. 4. einen neuen Dienst Hamburg — Malmö sowie eine neue Linie Skandinavien — Lissabon über Frankfurt — Madrid (zweimal wöchentlich) eröffnen. Während des Sommer-Spitzenverkehrs ab 15. 5. 53 wird die Nordatlantik-Route 18mal wöchentlich befliegen werden; 14 Flüge davon als Touristenklasse. (Scandinavian Shipping Gazette, 4. 2. 53)

Die Sabena fliegt auf ihrer Strecke Brüssel — Léopoldville — Johannesburg jetzt auch Tripoli (Libyen) als regulären Landeplatz an. Bisher war Tripoli nur technischer Landeplatz. (Fairplay, 22. 1. 53)

Die Philippine Air Lines beabsichtigen, auf ihrer Linie Manila — London statt Frankfurt/Main ab 1. 4. 53 Hamburg anzufliiegen. (*)

Die Air India fliegt auf ihrer Strecke Bombay — London seit dem 21. 2. 53 Düsseldorf an. (*)

Die Japan Air Lines Co. beabsichtigen, im April einen Passagierdienst Japan — U.S.A. einzurichten. Wöchentlich zweimal soll die Strecke Tokio — Los Angeles über Wake — Honolulu — San Francisco befliegen werden. (Aviation Week, 12. 1. 53)

WÄHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Vom 29. bis 31. Januar hat die Liga für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit eine Konferenz über den Wiederaufbau der europäischen Währungen abgehalten. (L'Echo de l'Industrie, 7. 2. 53)

Bundesrepublik Deutschland

Der Internationale Währungsfonds hat gemäß dem Antrag der deutschen Bundesregierung das Äquivalent der Deutschen Mark auf 0,211588 g Feingold festgesetzt. (*)

Auf die von dem Bundesfinanzminister vorgeschlagene Erweiterung des Kreditplafonds der Bundesregierung bei der Bank Deutscher Länder von 1,5 Mrd. DM auf 2,5 Mrd. DM hat das Bundeskabinett nunmehr verzichtet. (*)

Tab. 3 Westdeutscher Außenhandel mit der östlichen Hemisphäre nach Warenkategorien (Wert in Mill. RM/DM)

Gebiet		Einfuhr			Ausfuhr			Fertigwaren
		Insges.	davon:		Insges.	davon:		
			Nahrungs- mittel	Roh- und Halbstoffe		Nahrungs- mittel	Roh- und Halbstoffe	
Mittelost	1936 ¹⁾	25,1	6,1	14,5	40,2	0,6	1,3	38,3
	1950	197,2	17,4	177,2	54,4	0,1	2,6	51,7
	1951	458,6	48,2	407,0	120,3	0,3	6,3	113,7
	Jan./Nov. 1952	410,3	48,7	357,4	136,5	0,6	8,7	127,2
Indischer Raum	1936 ¹⁾	150,0	53,0	92,4	124,6	1,7	3,2	119,7
	1950	245,9	79,2	160,4	119,5	0,4	9,6	109,5
	1951	414,4	93,0	313,0	299,0	1,4	18,9	278,7
	Jan./Nov. 1952	292,9	56,5	222,7	306,8	3,1	26,9	276,8
Fernost	1936 ¹⁾	206,0	95,6	101,4	242,8	3,9	23,2	215,7
	1950	347,5	86,6	237,1	194,7	4,3	30,1	160,3
	1951	688,7	275,1	390,4	380,5	9,8	34,8	335,9
	Jan./Nov. 1952	439,5	115,0	276,8	299,6	17,7	32,1	249,8
Indonesien	1936 ¹⁾	112,9	53,5	58,7	38,6	0,7	2,0	35,9
	1950	233,7	132,7	100,4	52,2	0,2	2,7	49,3
	1951	279,2	147,6	130,8	190,4	0,4	3,2	186,8
	Jan./Nov. 1952	266,4	152,7	112,3	175,2	0,2	9,9	165,1
Südseeraum	1936 ¹⁾	54,9	5,0	49,2	40,8	0,3	2,5	38,0
	1950	350,3	10,5	339,5	118,1	0,6	13,4	104,1
	1951	469,9	110,4	359,0	271,8	2,0	13,4	256,4
	Jan./Nov. 1952	250,5	56,4	193,2	174,2	0,9	10,9	162,4
Östl. Hemisphäre Insgesamt	1936 ¹⁾	548,9	213,2	316,2	487,0	7,2	32,2	447,6
	1950	1 374,6	326,4	1 014,6	538,9	5,6	58,4	474,9
	1951	2 310,8	674,3	1 600,2	1 262,0	13,9	76,6	1 171,5
	Jan./Nov. 1952	1 659,6	429,3	1 162,4	1 092,3	22,5	88,5	981,3

¹⁾ Damaliges Reichsgebiet.

der Preissteigerung zurück, so daß volumenmäßig der Vorkriegsstand noch nicht wieder erreicht ist. Echte Steigerungen sind jedoch im Außenhandel mit Malaya, aber auch mit Thailand zu verzeichnen. Im ganzen bleibt es im Handel mit Fernost bei einer Erhöhung nur der Werte, während dem Volumen nach, also unabhängig von der seit 1936 eingetretenen Preissteigerung — in der deutschen Einfuhr durchschnittlich etwa auf das 4,3-fache, in der Ausfuhr auf das 3,8-fache — zweifellos ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Das Gleiche gilt auch vom westdeutschen Außenhandel mit dem Indischen Raum und von der Einfuhr aus Indonesien, während die Bezüge aus dem Mittleren Osten beträchtlich zugenommen haben. Die Ausfuhr hat den Stand von

1936 volumenmäßig nur im Verkehr mit Indonesien und dem Südseeraum erreicht und sogar überschritten.

In der Einfuhr Westdeutschlands aus den Ländern der Ostlichen Hemisphäre herrschen naturgemäß Rohstoffe und Nahrungsmittel bei weitem vor, in der Ausfuhr die Fertigwaren (vgl. Tab. 3). In bescheidenem Maße werden auch Fertigwaren vor allem aus Indien (Leder, Textilierzeugnisse) und Japan (Textilien, Chemikalien, Kupferdraht u. dgl.) eingeführt sowie Halbwaren namentlich nach dem Fernen Osten und dem Indischen Raum ausgeführt, wobei chemische Düngemittel sowie Garne und Gespinste die Hauptrolle spielen.

Die aus den Gebieten der Ostlichen Hemisphäre importierten

Tab. 4 Einfuhr und Einfuhranteile von Waren aus der östlichen Hemisphäre

Warengruppe	Wert in Mill. RM/DM				% der Gesamteinfuhr			
	1936 ¹⁾	1950	1951	Jan.-Nov. 1952	1936 ¹⁾	1950	1951	Januar-Nov. 1952
Gewürze	5,9	28,0	26,5	20,6	75,2	85,3	83,7	77,3
Ölfrüchte zur Ernährung	122,0	108,3	301,1	132,6	62,9	42,4	57,4	43,7
Tee	8,9	8,9	9,9	11,3	98,4	99,8	82,3	94,5
Wolle und and. Tierhaare	54,4	333,9	344,6	176,0	23,7	46,9	47,9	40,3
Jute, roh	24,7	67,7	108,2	95,4	100,0	97,2	92,5	94,6
Kautschuk	56,5	221,2	402,4	271,1	84,7	96,3	95,6	93,9
Harze, Kopale, Schellack	6,6	11,3	15,1	11,1	31,6	26,2	39,2	81,6
Erdöl, roh	—	141,0	300,6	308,7	—	82,1	84,8	83,2
Kokosgarn (-fasern)	2,3	7,5	11,0	6,1	99,7	99,5	100,0	99,8
Zinn, roh	14,4	23,9	44,6	33,1	65,4	35,0	44,0	51,2
Kupferdraht, -stangen, -bleche	0,0	—	6,0	25,4	2,6	—	20,7	74,3
Zusammen	295,7	951,7	1 570,0	1 091,4	49,8	59,4	66,5	65,8
Sonstige Waren	253,2	422,9	740,8	478,2	7,0	4,3	6,0	3,7
Einfuhr aus der östlichen Hemisphäre, insges.	548,9	1 374,6	2 310,8	1 569,6	13,1	12,1	15,7	11,3

¹⁾ Damaliges Reichsgebiet.

Tab. 5 Einfuhr aus den Teilgebieten der östlichen Hemisphäre nach Warengruppen

Gebiet/Ware	Menge in t				Wert in Mill. RM/DM			
	1936 ¹⁾	1950	1951	Januar-Nov. 1952	1936 ¹⁾	1950	1951	Januar-Nov. 1952
Mittelost					25,1	197,2	458,6	410,3
davon:								
Gerste	—	—	43 550	44 271	—	—	17,3	19,7
Obst und Südfrüchte	3 693	7 367	12 433	14 943	2,4	12,3	15,1	16,1
Baumwolle	2 227	2 958	8 973	4 642	1,8	12,0	60,0	22,0
Felle und Häute	660	2 588	3 763	2 484	2,2	9,6	20,4	13,7
Erdöl, roh ²⁾	—	1 576	2 704	2 606	—	141,0	300,6	308,7
Kraftstoffe und Schmieröle	80 385	67 121	88 063	25 845	4,2	10,2	16,0	5,5
Indischer Raum					150,0	245,9	414,4	292,9
davon:								
Weizen	—	27 348	37 527	—	—	9,9	13,9	—
Südfrüchte	2 746	5 130	4 280	7 694	1,3	10,2	7,0	8,7
Pfeffer	670	197	665	319	0,4	3,3	10,6	3,8
Olfrüchte zur Ernährung ²⁾	221	23	7	6	38,8	16,3	4,4	2,8
Pflanzl. Ole und Fette zur Ernährg.	14	17 736	22 204	22 218	0,0	27,0	41,2	28,5
Tee	2 324	1 155	1 505	1 570	5,7	6,3	8,8	7,9
Baumwolle	38 842	12 304	12 050	10 294	25,9	28,4	60,5	34,2
Jute	97 010	51 244	67 174	62 010	24,7	67,7	108,2	95,5
Felle und Häute	5 918	2 647	3 645	2 330	8,1	13,3	22,4	12,5
Kautschuk	5 843	3 581	7 889	3 168	5,1	9,4	40,5	9,0
Erze ²⁾	87	77	154	157	7,9	9,3	23,9	30,7
Kokosgarn (-fasern)	8 551	7 491	8 483	4 800	2,3	7,5	11,0	6,0
Technische Ole und Fette	1 215	874	3 689	6 084	0,4	1,4	7,8	9,8
Leder	719	310	362	681	3,6	5,2	7,2	9,5
Fernost					206,0	347,5	688,7	439,5
davon:								
Därme	970	226	206	74	6,0	3,2	4,2	1,6
Eier	8 758	1 536	1 783	2 585	9,0	9,0	7,4	13,8
Mais	50	1 718	23 781	22 584	0,0	0,6	9,8	12,1
Pfeffer	2 950	761	414	597	2,1	13,7	7,7	8,2
Olfrüchte zur Ernährung ²⁾	604	51	284	59	68,0	41,5	196,1	46,7
Pflanzl. Ole und Fette zur Ernährg.	1 416	6 658	17 428	12 420	0,4	9,9	29,6	14,7
Wolle und Baumwolle	20 089	166	80	146	18,7	0,7	0,7	0,4
Hartfasern	10 778	2 877	4 406	3 146	5,2	6,2	11,4	6,2
Kautschuk	40 553	62 825	57 104	62 607	34,6	153,4	256,3	190,1
Erze	8 421	2 989	24 591	55 377	8,7	5,2	5,2	16,6
Kupfer, roh	702	804	7 326	1 778	0,3	1,9	25,7	7,8
Zinn, roh	700	2 679	3 071	1 788	1,8	23,0	36,8	20,0
Textilgewebe	948	2 827	788	976	2,3	18,0	7,9	9,8
Kupferstangen, -draht, -blech	44	—	1 143	5 034	0,1	—	6,0	25,5
Indonesien					112,9	233,7	279,2	266,4
davon:								
Olfrüchte zur Ernährung ²⁾	62	56	80	104	11,1	50,1	93,3	78,7
Pflanzl. Ole und Fette z. Ernährg.	553	452	7 572	25 388	0,2	0,6	9,8	26,7
Kaffee	4 347	6 275	2 040	1 159	3,2	37,0	12,1	8,2
Rohtabak	22 567	2 175	1 619	2 456	33,9	27,5	21,8	22,9
Kautschuk	19 005	24 735	23 449	22 113	16,7	58,4	106,3	72,1
Zinn	4 662	57	630	1 188	12,0	0,5	7,7	13,1
Technische Ole und Fette	16 914	21 360	1 418	2 241	4,2	23,6	1,1	2,1
Südseeraum					54,9	350,3	469,9	250,5
davon:								
Butter	—	103	2 372	300	—	0,4	10,6	1,2
Weizen ²⁾	—	—	171	24	—	—	70,7	9,1
Sonstiges Getreide	—	3 141	15 528	54 814	—	0,9	5,9	24,8
Mehl	—	—	37 863	8 474	—	—	18,1	4,1
Wolle und andere Tierhaare	20 554	46 765	26 992	22 718	37,6	329,6	337,3	169,9
Felle und Häute	3 060	1 976	890	3 794	4,1	6,0	3,7	11,9

¹⁾ Damaliges Reichsgebiet. ²⁾ Menge in 1000 t.

Waren werden von dort vielfach mit sehr hohen Anteilen bezogen (vgl. Tab. 4), so daß man insoweit von typischen Ostwaren sprechen kann. So stammten 1951 und 1952 (Jan.-Nov.) bei 11 wichtigen Warengruppen durchschnittlich ²⁾/₃ ihrer Einfuhr aus der östlichen Hemisphäre, und ihr Importwert machte rd. 70% der überhaupt von dort her bezogenen Waren aus. Bei den übrigen 30% betrug der Anteil der östlichen Hemisphäre an ihrer Gesamteinfuhr 1951 nur 6%, 1952 sogar noch nicht 4%. Tee, Jute, Kautschuk und Garn aus Kokosfasern wurden 1936 wie heute ausschließlich oder doch zu über 90% von der östlichen Erdhälfte geliefert. Über 80% ist der Anteil der Rohöleinfuhr, die 1936 nur aus den Ländern der westlichen Hemisphäre und aus Rumänien stammte, und bei Gewürzen

liegt und lag der Einfuhranteil nicht viel niedriger. Aber auch Olfrüchte, Wolle, Harze und Zinn können noch als Ostwaren angesprochen werden, auch wenn z. B. Olfrüchte gegenüber 1936 im erhöhten Maße aus Afrika bezogen worden sind und Zinn aus den Beneluxländern. Die Wolleneinfuhr kam in den Jahren 1950 bis 1952 zu 40 bis 50% aus dem asiatisch-australischen Raum gegenüber nur knapp ¹/₄ im Jahre 1936, worin sich eine Umlagerung von afrikanischen und südamerikanischen Wollen auf australische und neuseeländische Provenienzen widerspiegelt. Auch die Einfuhr von Harz aus dem Osten hat sich gegenüber 1936 erhöht; der Sprung des Anteilsatzes der Ostbezüge von 39% 1951 auf über 80% 1952 beruhte nur darauf, daß der hier eingetretene beträchtliche Rückgang der Gesamteinfuhr

Chronik / Währung

Die Abkommen, die die deutschen Vorkriegsschulden und die Deutschland geleisteten Nachkriegswirtschaftshilfen regeln, machen für die Bundesrepublik Verbindlichkeiten von insgesamt etwa 13 730 Mill. DM aus. In den ersten fünf Jahren nach dem Inkrafttreten bedeutet dies eine Jahresleistung von rd. 550 Mill. DM, später von rd. 735 Mill. DM. (*)

Nach einer Erklärung des Leiters der Deutschen Delegation bei den Londoner Schuldenverhandlungen, H. J. Abs, entfallen in den ersten fünf Jahren nach Inkrafttreten der Verträge etwa 60% der deutschen Zahlungen auf den EZU-Raum und 40% auf den Dollar-Raum. Ab 1958 wird das Verhältnis etwa 50 : 50 sein. (*)

Nach einer Mitteilung des Verwaltungsrats der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr haben sich die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr 1952 von 275 auf 470 Mill. DM erhöht. (*)

Osterreich

Die ausgeglichene Zahlungsbilanz Osterreichs gegenüber der EZU., die im zweiten Halbjahr 1952 sogar zu einem Überschuß von 33 Mill. \$ geführt hat, war zum Teil auf die Folgen der restriktiven österreicherischen Kreditpolitik zurückzuführen. In den nächsten Monaten kann jedoch mit einer Verminderung des EZU-Aktivums gerechnet werden, da um diese Jahreszeit die Deviseneingänge aus dem Fremdenverkehr zurückgehen. (Internationale Wirtschaft, 6. 2. 53)

Nord-Amerika

Mexiko

Der mexikanische Finanzminister erklärte, daß sich die Devisenbestände des Banco de Mexico in der zweiten Hälfte 1952 nahezu verdoppelt hätten. Er betonte, daß die Devisenerlöse aus dem unsichtbaren Verkehr (Reiseverkehr, Zahlungen mexikanischer Arbeiter aus dem Ausland, Gold- und Silberexporte), die sich durchschnittlich jährlich auf 200 Mill. US-\$ belaufen, einen Importüberschuß erlauben. Indessen war der Einfuhrüberschuß 1952 wesentlich geringer als 1951, und da die Läger an vielen Importgütern groß sind, kann man erwarten, daß sich die Zahlungsbilanzlücke 1953 weiter schließen wird. (Mercado de Valores, 12. 1. 53)

Süd-Amerika

Brasilien

Durch die Anleihe von 300 Mill. \$, die die Export-Import-Bank Brasilien gewährt hat, ist die Krise in der Devisenlage des Landes vorübergehend erleichtert worden. Das Land sieht jedoch einer wiederkehrenden Krise entgegen, wenn nicht beim Import strengste Sparsamkeit beobachtet wird. Die Dollarimporte sollen nunmehr mit den Exporten nach den Dollarländern im Gleichgewicht gehalten werden. (New York Times, 23. 2. 53)

Ferner Osten

Philippinen

Das Devisenamts der Zentralbank der Philippinen hat die Zuteilung von 185 Mill. \$ für Importe kontrollierter Warenposten für die erste Hälfte 1953 genehmigt; das ist die Hälfte des 1952 für solche Posten genehmigten Betrages. (Far East Trader, 28. 1. 53)

Welt

Nach dem Bericht der De Beers Consolidated Mines, deren Organisation den Verkauf von 95% der Welt-Diamantengewinnung regelt, sind im vergangenen Jahr für 69,6 Millionen £ (1951: 64,9 Mill. £) Diamanten verkauft worden. Der Absatz von Industriediamanten ist um 5,6 Mill. £ auf 23,8 Mill. £ gestiegen. (Times, 8. 1. 53)

Die Weltproduktion an Zeitungspapier erreichte 1952 10,656 Mill. t gegenüber 10,3 Mill. t im Jahr 1951. Die Nachfrage, die nach Angaben der „Newsprint Association of Canada“ 1952 10,656 Mill. t betrug, ist bis auf rund 10 000 t gedeckt worden. Der Verbrauch für 1953 wird auf 10,9 Mill. t geschätzt. Ein großer Teil der überschüssigen Produktionskapazität, die für 1952 mit 376 000 t und für 1953 mit 449 000 t angegeben wird, kann nach Ansicht des Verbandes zur Produktion von Zeitungspapier herangezogen werden. Bei einer Produktion von 1,012 Mill. t betrug die Produktionskapazität Schwedens, Norwegens und Finnlands im vergangenen Jahr 1,161 Mill. t. — In der britischen Papier- und Pappenproduktion war im letzten Vierteljahr 1952 der schärfste Rückgang seit rund fünf Jahren zu verzeichnen. (Financial Times, 14. 1. 53)

Europa

Großbritannien

Im Gebiet von Point of Air Colliery in Flintshire (Wales) soll in Kürze mit der Lieferung von Methan als Heizmaterial an die Industriebetriebe und Haushaltungen an der Küste von Nord-Wales begonnen werden. Das Gas wird aus dem Grubengebiet, wo es bisher schon als Heizmaterial auf den Zechen verwendet wurde, in einer 6-Zoll-Rohrleitung nach Prestatyn gebracht und von dort, vermischt mit Wassergas, den Verbrauchern zugeleitet. Die Baukosten für die neuen Anlagen betragen einschl. Rohrleitungen 650 000 £. (Manchester Guardian, 7. 1. 53)

Die Zementproduktion in Großbritannien erreichte im Jahre 1952 rund 11,2 Mill. t und lag damit um 1,1 Mill. t über der Gesamterzeugung von 1951 (10,1 Mill. t). 1953 sollen neue Produktionsanlagen mit einer Kapazität von rund 500 000 t in Betrieb genommen werden. Für 1954 ist nach Mitteilung des britischen Zement-Produzenten-Verbandes mit einer weiteren Steigerung der Zementerzeugung zu rechnen. Im Inlandsgeschäft wurden 1952 9,12 Mill. t Zement abgesetzt, das sind 12,3% mehr als 1951. (Financial Times, 13. 1. 53)

Der Jahresverbrauch Großbritanniens an Glycerin beträgt gegenwärtig 25 000—30 000 t. Großbritannien steht damit hinter den USA. (rd. 100 000 t) an zweiter Stelle. Hauptverbraucher von Glycerin ist in England die Sprengstoffindustrie, daneben hat sich die Kunststoffproduktion als beträchtlicher Abnehmer von Glycerin entwickelt. Im Gegensatz zu den USA wird in England kein synthetisches Glycerin gewonnen, da die Produktion hohe Kapitalinvestitionen bedingt. (Financial Times, 20. 1. 53)

Tab. 6 Ausfuhr nach den Teilgebieten der östlichen Hemisphäre nach Warengruppen

Gebiet/Ware	Menge in t				Wert in Mill. RM/DM			
	1936 ¹⁾	1950	1951	Januar-Nov. 1952	1936 ¹⁾	1950	1951	Januar-Nov. 1952
Mittelost					40,2	54,4	120,3	136,5
davon:								
Gewebe und fertige Textilien	542	161	528	1 231	4,2	2,5	8,8	15,7
Chem. und verwandte Erzeugnisse	2 499	1 299	2 482	2 723	4,9	5,0	13,1	9,2
Walzwerkserzeugnisse u. dgl.	39 485	45 236	32 174	17 077	4,5	14,7	16,3	14,2
Eisenfertigerwaren	12 307	4 061	8 792	8 712	5,8	7,0	17,6	15,7
Maschinen	7 201	1 936	4 658	4 663	8,4	9,0	21,4	22,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 844	832	2 063	2 649	3,0	3,8	14,0	17,1
Indischer Raum					124,6	119,5	299,0	306,8
davon:								
Stickstoffdüngemittel	99	—	516	36 911	0,0	—	0,2	9,6
Gewebe und fertige Textilien	983	112	221	715	5,2	1,4	4,3	9,5
Teerfarbstoffe	4 569	1 831	2 536	1 199	12,1	22,5	44,5	21,4
Sonstige chemische Erzeugnisse	13 398	3 346	11 613	16 301	16,1	6,0	27,5	30,1
Walzwerkserzeugnisse	32 925	25 822	31 221	25 335	10,1	12,4	22,0	20,4
Eisenfertigerwaren	35 238	24 696	31 719	21 699	18,6	23,9	54,6	38,3
Metallwaren	17 325	434	994	2 790	14,0	1,9	6,6	10,5
Maschinen	13 941	7 386	17 817	19 739	13,6	26,9	72,2	81,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	5 456	660	1 295	3 943	6,6	4,0	9,9	29,4
Schienenfahrzeuge	684	87	1 865	7 583	0,3	0,1	2,8	12,8
Fernost					242,8	194,7	380,5	299,6
davon:								
Kalidüngemittel ²⁾	62	129	104	51	5,0	25,5	16,6	10,0
Stickstoffdüngemittel ²⁾	176	4	27	58	12,5	0,8	6,4	15,2
Teerfarbstoffe	9 932	2 972	3 550	1 193	20,7	35,1	45,6	14,8
Pharmazeutische Erzeugnisse	536	326	634	660	7,5	5,5	12,0	14,0
Sonst. chem. u. verwandte Erzeugn.	27 843	7 796	12 912	10 401	25,1	13,0	37,2	30,4
Papier und Papierwaren	87 032	1 316	2 674	927	19,2	1,5	6,6	2,1
Walzwerkserzeugnisse ²⁾	240	83	30	15	26,9	43,0	19,2	14,7
Eisenfertigerwaren	32 495	15 751	24 859	15 113	31,7	24,7	62,0	39,9
Metallwaren	4 864	1 084	2 156	2 020	7,2	5,7	16,1	11,5
Maschinen	21 209	1 692	5 302	8 438	27,9	10,4	34,4	49,2
Kraftfahrzeuge	1 698	234	885	1 909	4,9	1,1	6,0	10,1
Fahrräder	1 127	835	2 572	1 027	1,4	2,7	10,2	3,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	6 877	538	1 975	1 946	11,6	2,7	21,3	19,0
Feinmechan. und optische Erzeugn.	340	156	573	229	10,5	8,9	35,4	17,7
Indonesien					38,6	52,2	190,4	175,2
davon:								
Teerfarbstoffe	792	670	1 625	371	3,2	6,1	15,4	2,6
Pharmazeutische Erzeugnisse	169	105	357	123	2,4	1,2	10,6	3,4
Sonst. chem. u. verwandte Erzeugn.	2 992	3 261	5 755	4 299	4,9	4,0	13,0	10,9
Walzwerkserzeugnisse	38 539	9 064	44 926	27 366	4,6	4,1	29,7	18,4
Eisenfertigerwaren	8 700	6 262	13 979	8 684	5,0	10,1	28,6	25,7
Metallwaren	1 309	1 091	2 370	3 245	2,0	3,7	15,7	14,7
Maschinen	2 894	1 421	6 779	8 681	3,5	5,9	25,1	35,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 362	1 314	1 592	2 168	3,2	3,7	8,7	17,0
Feinmechan. und optische Erzeugn.	40	74	223	277	0,3	1,7	8,5	11,0
Südseeraum					40,8	118,1	271,8	174,2
davon:								
Kupfer, roh	—	5 488	1 708	2 037	—	12,0	4,0	7,1
Gewebe und fertige Textilien	611	259	1 736	1 716	6,0	2,5	26,3	20,1
Chemische und verwandte Erzeugn.	6 962	5 331	11 366	3 340	5,6	9,5	29,3	9,9
Walzwerkserzeugnisse	3 144	79 043	38 501	38 124	0,5	29,1	24,4	26,1
Eisenfertigerwaren	3 162	23 701	36 660	16 757	3,9	20,4	57,1	27,2
Metallwaren	922	37	1 250	437	2,2	0,6	9,6	4,0
Maschinen	3 017	5 995	8 821	11 921	6,6	22,2	41,7	36,2
Holzwaren	109	137	1 538	18 418	0,2	0,2	2,4	11,4
Papier und Papierwaren	10 663	3 764	12 182	772	3,2	3,1	19,2	1,7
Uhren, feinmechan. u. opt. Erzeugn.	294	163	523	225	1,9	4,4	15,3	6,4

¹⁾ Damaliges Reichsgebiet. ²⁾ Menge in 1000 t.

sich bei den übrigen Lieferländern (Vereinigte Staaten, Portugal u. a.) weitaus stärker ausgewirkt hat als bei den Ländern der östlichen Halbkugel. Über die Einzelheiten der warenmäßigen Entwicklung unterrichtet die Tab. 5, die es erlaubt, auch die aufgezeigten allgemeinen Wandlungen mit den Wandlungen bei den wichtigsten Warengruppen in Zusammenhang zu bringen und so weitere Aufschlüsse zu gewinnen. Einen entsprechenden Überblick über die Entwicklung der westdeutschen Ausfuhr gibt Tab. 6. Man sieht leicht, daß hier Investitionsgüter und Produktionsmittel die Konsumgüter bei weitem überwiegen. In die Tabelle sind alle Warengruppen aufgenommen worden, deren Ausfuhr nach den ein-

zelnen Teilgebieten der Ostlichen Hemisphäre in einem der Nachkriegsjahre die 10 Mill. DM-Grenze überschritt, und es ist daher bezeichnend, daß Eisen- und Stahlwaren, Maschinen und Chemikalien mit großen Gewichten in den Listen für alle 5 Teilgebiete auftreten. Die oben erwähnte Steigerung der Ausfuhr nach Indonesien beruhte offensichtlich in der Hauptsache auf vermehrten Exporten von Maschinen, Eisenfertigerwaren, Metallwaren, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie Chemikalien, während die Ausfuhrsteigerung nach den Südseegebieten hauptsächlich von Walzwerkserzeugnissen, Eisenfertigerwaren, Maschinen, aber auch von Textil-erzeugnissen getragen wurde.

Dr. Schl.

Ägypten — Türkei

Am 4. 12. 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Argentinien — Chile

Mitte Februar 1953 paraphierten beide Staaten einen Wirtschaftsvertrag, der Abmachungen über den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen, die Abstimmung der Produktion, Richtlinien für gegenseitige Kapitalinvestitionen, den schrittweisen Abbau der Zölle u. a. enthält.

Dänemark — Finnland

Ende Februar 1953 wurde ein Zusatzprotokoll zum laufenden Handelsabkommen (1. 7. 1952 bis 30. 6. 1953) unterzeichnet. Finnland wird danach für die Importe bestimmter Erzeugnisse sofort Lizenzen erteilen. Die Kontingente bleiben trotzdem niedriger, als ursprünglich vorgesehen war.

Dänemark — Schweden

Am 1. 2. 1953 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Infolge weitgehender Liberalisierung sind die Kontingentslisten nicht mehr umfangreich. Schweden exportiert (in Mill. dKr.): Fisch (5,0), Fischkonserven (0,3), Farben und Lacke (0,25), Möbel (1,6), Holzfasersplatten (2,5), Keramik und Glaswaren (2,3), Haushaltsartikel (1,4), Eisen- und Metallwaren (9,0), Molkereimaschinen (3,0), elektrische Haushaltsmaschinen (2,0). Dänemark liefert: 5 000 t Rinderleber, Schlachterzeugnisse (1,0), Fisch (5,0), Apfel und Birnen (3,0), Farben und Lacke (0,7) u. a.

Deutschland (Ost) — Ägypten

Am 18. 2. 1953 einigte man sich über den Abschluß eines einjährigen Handelsabkommens mit einem Gesamtvolumen für 8 Mill. \$. Ägypten liefert vor allem Baumwolle, Zwiebeln, Phosphate und Manganerz und bezieht dafür Düngemittel, landwirtschaftliche und Druckereimaschinen, Pappe u. a. Die Abrechnung soll in ££ und DM (Ost) erfolgen.

Deutschland (West) — Chile

Anfang Februar 1953 wurde durch Notenwechsel das bestehende Handels- und Zahlungsabkommen um drei Monate bis zum 16. 5. 1953 verlängert.

Deutschland (West) — Ecuador

Anfang Februar 1953 verlängerte man das Handels- und Zahlungsabkommen von 1949 um weitere sechs Monate bis zum 16. Juli 1953. (Das jährliche Austauschvolumen beträgt 6 Mill. \$ in jeder Richtung.)

Deutschland (West) — Finnland

Am 4. 2. 1953 paraphierten beide Staaten ein Handelsabkommen für das Jahr 1953. Danach exportiert Finnland für 56 bis 60 Mill. \$ und importiert für 45 Mill. \$. Die Differenz dient der Abdeckung des finnischen Passivsaldo. (Das vorgesehene Volumen des Vorjahres betrug 120 Mill. \$.)

Deutschland (West) — Frankreich

Am 24. 1. 1953 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 10. 1952 bis zum 31. 3. 1953 statt. Frankreich liefert (in Mill. DM) u. a. Vieh und Fleisch (27,3), Speck (8,4), Käse (4,2), Schmalz (8,4), Wein und Liköre (13,0), Penicillin (1,3), Leder (11,1), Wollgarne (18,9), außerdem Chemikalien, verschiedene Lebensmittel, Glaswaren und sonstige Fertigerzeugnisse. Lieferverpflichtungen bestehen für: Weizen, Kohle, Koks, Erze, Phosphate u. a. Deutschland liefert (in Mill. ffrs): 540 t Zuckerrübensamen, Nahrungsmittel (30,5), Phenole u. ä. (65,0), Styrol (133,0), Stickstoffdüngemittel (35,0), organische Farbstoffe (210,0), Fittings (122,5), Kessel (140,0), außerdem vor allem Erzeugnisse aus Eisen und Metall. Es bestehen Lieferverpflichtungen für Kohle, Grubenholz, Kohlederivate u. a.

Deutschland (West) — Norwegen

Ende Februar 1953 wurde das laufende Handelsabkommen bei entsprechender Erhöhung der Kontingente um drei Monate bis zum 31. 5. 1953 verlängert.

Finnland — Bulgarien

Anfang Februar 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1953. Gegen die Lieferung von Holzveredelungsprodukten bezieht Finnland vor allem Obst, Früchte, Kraftfutter, Tabak und Reis.

Finnland — Israel

Am 25. 2. 1953 schlossen beide Partner ein neues Handelsabkommen mit einem Volumen für 8 Mill. \$ ab. Danach liefert Finnland Holz, Schwellen, Zellulose und Metallerzeugnisse und importiert dafür vor allem Citrusfrüchte, Textilien, Chemikalien, Glas, Kraftfahrzeuge und Reifen.

Finnland — Tschechoslowakei

Anfang Februar 1953 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Finnland exportiert für 900 Mill. fmk vor allem auch Maschinen für die Holzindustrie, während die Tschechoslowakei für 3 Mrd. fmk Kraftfahrzeuge, Traktoren, Maschinen, Chemikalien u. a. liefert. Der Ausgleich erfolgt über ein Dreiecksabkommen.

Frankreich — Brasilien

Ende Februar wurde das Handelsabkommen des Jahres 1952 bei entsprechender Erhöhung der Kontingente bis zum 31. 3. 1953 verlängert, da über das 1953 paraphierte Abkommen noch gewisse Unklarheiten bestehen.

Die britische Büromaschinenindustrie hat 1952 u. a. 160 000 Schreibmaschinen hergestellt. Das sind rund doppelt soviel wie 1949. Die Ausfuhr betrug etwa 36 %. Die Einfuhr von Schreibmaschinen und Einzelteilen ist 1952 wertmäßig um 350 000 £ auf 620 000 £ zurückgegangen. Für 1953 wird nach dem „Treasury's Monthly Bulletin for Industry“ mit einer Produktion von Büromaschinen aller Art im Werte von über 30 Mill. £ bei einem Export von 12 Mill. £ gerechnet. Nach Abschluß der jetzt begonnenen oder bereits in Ausführung befindlichen Erweiterungs- oder Erneuerungsarbeiten in der britischen Büromaschinenindustrie soll die Jahresproduktion einen Wert von 45 Mill. £ erreichen. Man hofft, davon für 22 Mill. £ Büromaschinen zu exportieren. (Financial Times, 15. 1. 53)

Commonwealth

Die Länder des britischen Commonwealth sollen innerhalb von drei Jahren in der Lage sein, ihren Bedarf an raffinierten Erdölerzeugnissen durch Steigerung ihrer Produktion auf insgesamt 50 Mill. t (ohne Kanada) selbst zu decken. Wie das Petroleum Information Bureau mitteilt, betragen die Ausbau bzw. Neubauposten rund 150 Mill. £. Die neuen Werke umfassen folgende Anlagen (in Klammern die Werkskapazität): **Aden:** (5 Mill. t); **Australien:** Geelong, Kurnell (je 1 Mill. t), Altona (Ausbau auf 1 Mill. t), Kwinana bei Fremantle (über 3 Mill. t); **Indien:** Bombay (zwei Werke; insg. 3,25 Mill. t); **Pakistan:** Karachi (1/2 Mill. t); **Südafrikan. Union:** Durban (750 00 t). Hinzu kommen die Leistungen der vorhandenen Werke in **Britisch-Borneo** (Lutong) und **Trinidad** sowie die britische Raffineriekapazität von 27 Mill. t nach Abschluß der Bauarbeiten.

(Financial Times, 21. 1. 53)

Afrika

Tunesien

Die Verhandlungen zwischen der Regierung von Tunesien und einer britischen Gruppe über die Errichtung einer Alfagras-Zellstoff- und Papierfabrik in Oued Ellil im Distrikt Kroumirie wurden abgeschlossen. Die Baukosten wurden auf 1 Mill. £ veranschlagt. Die Produktionskapazität soll rund 60 000 t Zellstoff und Papier jährlich betragen. Es ist geplant, das Werk bis zur Ernte 1954 fertigzustellen.

(Financial Times, 20. 1. 53)

Südafrika

In der Industrie der Südafrikanischen Union sind seit 1945 rund 30 Mill. \$ aus den USA investiert worden. Der größte Teil dieser Mittel wurde für die Erschließung der neuen Goldvorkommen im Oranje Freistaat und in anderen Bergbaubetrieben verwendet. Daneben wurden Montagebetriebe und Verbrauchsgüterunternehmen für den südafrikanischen bzw. übrigen afrikanischen Markt mit USA.-Geldern finanziert. Die Auswahl der Industriezweige oder Unternehmen, die die US.-Finanzkreise interessieren, geschieht sehr sorgfältig. Vor allem sind die USA. an der Entwicklung der Uran-Industrie interessiert.

(New York Herald Tribune, 5. 1. 53)

Naher u. Mittlerer Osten

Israel

Beim Bau des Beit Natufa Staudammes in Galiläa wurden ausgedehnte Pyritlagerstätten freigelegt. In den nächsten Monaten soll die Lagerstätte sorgfältig auf ihre Abbauwürdigkeit geprüft werden. Außerdem beginnen im Januar ausgedehnte Forschungsarbeiten in der Negeb-Wüste, wo bis August 1952 bereits 10 000 t Gesteinsphosphat abgebaut worden sind. Sie werden als Rohstoffe für die Düngemittelfabriken der Chemicals and Fertilizers Ltd. in Haifa gewonnen. Die Phosphatförderung wird 1953 auf 80 000 t gesteigert. Um die Kupfererze in Wadi Pimna zu nutzen, wird im Frühjahr 1953 mit dem Bau einer Elektrolytkupfer-Gewinnungsanlage begonnen (10 t Kupfer täglich). Im Wadi Peran (Zentral Negeb) wurden im vergangenen Jahre Eisenerzlagerstätten mit über 50 % Erzgehalt entdeckt.

(New York Times, 31. 12. 52)

Irak

Der Ausfall der persischen Ölgebiete hat zur verstärkten Erdölförderung im Irak geführt. 1952 ist die irakische Ölförderung auf über 15 Mill. lg t gestiegen, das sind fast doppelt soviel wie 1951. Wesentlich beigetragen zur Produktionssteigerung hat die Fertigstellung der 555 Meilen langen 30/32 Zoll-Ölleitung von Kirkuk zum Mittelmeer im April 1952, durch die, nach Inbetriebnahme zusätzlicher Pumpstationen jährlich 14 Mill. lg t gepumpt werden können.

(Times, 26. 1. 53)

Ferner Osten

Indien

Für den Aufbau einer Funkgeräte-Industrie für die Nachrichtenübermittlung in Indien wurde ein Abkommen zwischen der indischen Regierung und der französischen Gesellschaft „Compagnie Générale de TSF.“ abgeschlossen. Hauptziel des Vertrages ist, die technische Unterstützung der französischen Firma bei der Einrichtung der Produktionsbetriebe zu erlangen, französische Fachkräfte zur Ausbildung indischer Arbeiter nach Indien zu bringen und in der französischen Werken anzulernen. Für den Bau der Werke sind drei Jahre vorgesehen. Es wird mit den Werkstätten für Geräte- und Büroräumen begonnen, dann sollen die Einzelteilfertigungsanlagen und zum Schluß eine Fabrik für Vakuumröhren eingerichtet werden. Abschließend ist der Bau eines Forschungslaboratoriums geplant.

(Financial Times, 15. 1. 53)

Japan

Durch den Neubau von Kraftwerken und den Ausbau der in der Industrie vorhandenen Eigenversorgungswerken soll die Produktion der japanischen Industrie um 25 % gesteigert werden. Die im September 1952 gegründete „Japan Electric Power Development Company“ hat einen Fünfjahresplan in Angriff genommen, der die Stromerzeugung um 40 % steigern soll. Baukosten: Rund 850 Mill. Yen. An 17 von insgesamt 54 Kraftwerken (44 Wasserkraft- und 10 Dampfkraftwerke) wird bereits gebaut.

(Financial Times, 19. 1. 53)

Frankreich — Spanien

Ende Februar 1953 erhöhte man das Volumen des laufenden Handelsabkommens um 1 Mrd. ffrs. Danach liefert Frankreich mehr Kohle und Hopfen, und Spanien zusätzlich Tomaten, Speisekartoffeln, Reis, Erdnüsse und Pfirsichpulpe.

Griechenland — Jugoslawien

Am 28. 2. 1953 kam es zur Unterzeichnung eines einjährigen Handelsabkommens, das einen Warenaustausch für 9 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Die jugoslawischen Exporte bestehen vor allem aus Vieh, Nahrungsmitteln, Bauholz, Chemikalien und Maschinen. Die griechischen Lieferungen aus Trockenfrüchten, Rosinen, Öl, Reis, Mineralien, Terpentin.

Großbritannien — Dänemark

Mitte Februar 1953 wurden Handelsvereinbarungen für das Jahr 1953 getroffen. Danach wird der britische Export von Kohle und Koks erhöht, während die Stahlausfuhr etwa dem Jahre 1952 entspricht.

Großbritannien — Jugoslawien

Am 7. 2. 1953 legte man im Rahmen des bestehenden Handelsabkommens Kontingentlisten für das Jahr 1953 fest. Die Änderungen gegenüber 1952 sind gering. Die jugoslawischen Exporte von Obst und Möbeln sowie die britischen Lieferungen von Stahl sind leicht erhöht, außerdem ist Reyon neu in die Listen aufgenommen worden.

Italien — Griechenland

Am 4. 2. 1953 unterzeichneten die beiden Staaten ein Handels- und Zahlungsabkommen für die Zeit vom 1. 1. 1953 bis 30. 6. 1954. Griechenland liefert für 14,2 Mill. \$, neben Tabak auch Rosinen, Häute und Felle, Kolophonium und Terpentin, Erze und Baumwolle. Italien exportiert für 30 Mill. \$ u. a. (in 1 000 \$) Installationsmaterial (20), wissenschaftliche Apparate (25), Rundfunk- und Kinoapparate (50), Bijouterie und Furnituren (40), Fleischkonserven (40), Chemikalien und Pharmazeutika (30), Baumwollgarne und -gewebe (450), Wollgarne und -gewebe (225), außerdem vor allem feinmechanische Erzeugnisse, Textilien, Fahrzeuge und synthetische Erzeugnisse.

Italien — Iran

Ende Februar 1953 fand die Unterzeichnung neuer Kontingentlisten zum Handels- und Zahlungsabkommen statt. Italien exportiert (in 1 000 \$) u. a. Baumwollgewebe und Garne (1 960), Kunstfasergarne und -gewebe (1 540), Werkzeuge (420), Büromaschinen (84), Präzisionsinstrumente (140), Kraftfahrzeuge (224), Farben und Lacke (224), Linoleum (212), Kinofilme (140) und Büromaterial (84). Iran liefert: Tee (28), Getreide (500), Olsaaten (1 400), Baumwolle (1 400), Hölzer (2 200), Gummien (700), Felle (504).

Italien — Niederlande

Anfang Februar 1953 vereinbarte man Zusatzkontingente für die Zeit bis zum 31. 5. 1953.

Italien — Spanien

Am 28. 2. 1953 fand die Unterzeichnung eines Protokolls mit neuen Warenlisten für die Zeit vom 1. 4. 1953 bis 31. 3. 1954 statt. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Niederlande — Ägypten

Mitte Februar 1953 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Ägypten exportiert in erster Linie Baumwolle und bezieht dafür industrielle Fertigerzeugnisse.

Niederlande — Griechenland

Am 1. 2. 1953 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft mit einem Warenaustausch für rund 14 Mill. hfl. in jeder Richtung. Griechenland liefert 1 500 t Citrusfrüchte, außerdem Lederhandschuhe, Wollerzeugnisse u. a. Die Niederlande exportieren (in 1000 hfl.): kondensierte Milch (400), ätherische Öle (50), Hilfsmittel für die Textilindustrie (20), Häute und Felle (50), Kunstseidengarne und -gewebe (290), Metallerzeugnisse (60), Haushaltsapparate (10), Rundfunkgeräte (400), Kinoapparate (25), Glycerin (60) u. a.

Niederlande — Irland

Mitte Februar 1953 wurde das Handelsabkommen vom Oktober von 1951 um ein Jahr bis Ende 1953 verlängert. Irland liefert vor allem Textilien, Glaswaren, Schuhe, Fettsäuren, Gipsplatten und Tauwerk.

Niederlande — Israel

Am 10. 2. 1953 kam es zum Abschluß eines Handels- und Zahlungsabkommens, das unter Vorbehalt der Zustimmung der Regierungen für die Zeit vom 1. 2. 1953 bis 31. 1. 1954 in Kraft treten soll.

Niederlande — Tschechoslowakei

Am 1. 2. 1953 trat ein einjähriges Handels- und Zahlungsabkommen vorläufig in Kraft. Die Niederlande exportieren (in 1 000 hfl.): Saaten (150), 2 000 t Kartoffeln, Gewürze (100), 3 000 t Fisch, 400 t Fettsäure, 1 500 t Textilabfälle, Textilhilfsmittel (100), Grundstoffe für Pharmazie (1 000), 100 t Fettalkohole, ätherische Öle (400), 2 000 t Braunstein, Elektroerzeugnisse (200). Die Tschechoslowakei liefert (in Mill. Kčs.): 6 500 t Malz, 1 100 t Olsaaten, 1 000 t chinesisches Holzöl, technische Gewebe (4,0), Textilien (14,0), Schuhe (2,7), technische Gummiwaren (2,4), 300 t Packpapier, Zigarettenspapier (1,0), Musikinstrumente (3,0), 35 000 cbm Sägeholz, 6 500 cbm Telegraphenmasten, Möbel (5,0), 30 t Antimon, Fliesen (5,0), Porzellanwaren (17,0), 200 000 qm Flachglas, Elektromaschinen (30,0), Landmaschinen (5,0), Kraftfahrzeuge (65,0) und andere Industrieerzeugnisse.

Norwegen — Finnland

Ende Februar 1953 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens mit einem Volumen von 37,5 Mill. nKr., das rückwirkend ab 1. 11. 1952 für ein Jahr in Kraft tritt. Norwegen liefert Fische, Fette, Fettsäuren, Eisenerze, Schwefel, Kalisalpeter, Stahl, Eisen, Maschinen u. a. und bezieht dafür Holz und Holzzeugnisse, Zement, Kabel, Elektroerzeugnisse und Sportartikel.

Osterreich — Rumänien

Am 25. 2. 1953 wurde ein einjähriges Handelsabkommen mit einem Warenaustausch für 15 Mill. \$ in jeder Richtung unterzeichnet. Das ist gegenüber 1952 eine Erhöhung um etwa 50 v. H. Rumänien liefert vor allem mehr Getreide, Eier, Ölsaaten und Chemikalien, Osterreich in erster Linie mehr Magnesit, Stahl, Walzmaterial, Lastkraftwagen, Sensen und Sichel, Maschinen, Werkzeuge und Zellwolle.

Osterreich — Uruguay

Am 26. 2. 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsvertrages mit Meistbegünstigung statt.

Pakistan — Indonesien

Anfang Februar 1953 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens für das Jahr 1953. Gegen die Lieferung von Kautschuk, Zinn, Holz, Kopra und anderen Rohstoffen bezieht Indonesien vor allem Baumwolle, Eisen und Metallwaren, Schneidwaren, verschiedene Instrumente und Sportartikel.

Polen — Island

Am 23. 2. 1953 unterzeichneten beide Partner ein neues Handelsabkommen für das Jahr 1953. Island exportiert danach 3 860 t Heringe, 2 000 t Fischmehl und 120 t Schaffelle, die Importe bestehen in erster Linie aus Kohle, Holz, Porzellan, Textilien und Schuhen.

Schweden — Indonesien

Ende Februar wurde das laufende Handelsabkommen um drei Monate bis zum 31. 5. 1953 verlängert.

Schweden — Niederlande

Am 25. 2. 1953 schloß man ein Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 3. 1953 bis 28. 2. 1954. Infolge weitgehender Liberalisierung beider Länder sind nur wenige Kontingente festgelegt. Ausfuhrverpflichtungen bestehen für niederländischen Koks und schwedische Zellulose und Eisenerze.

Sowjetunion — Finnland

Am 23. 2. 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines Protokolls für den Warenverkehr im Jahre 1953. Die Sowjetunion exportiert in erster Linie Saatgetreide, Futtermittel, Zucker und Erdöl, während Finnland für 35 Mrd. fmk Schnittholz, Papier, Holzhäuser, Metallwaren, Generatoren und Schiffe liefert.

Spanien — Norwegen

Am 6. 2. 1953 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 unterzeichnet, das einen Warenaustausch für 75 Mill. nKr. in jeder Richtung vorsieht. Die spanischen Lieferungen bestehen vor allem aus Blei, Zinkerz, Früchten, Olivenöl und Rosinen, die norwegischen Exporte aus Fischöl, Klippfisch, Eisenlegierungen, Salpeter, Zellulose und Papier.

Tschechoslowakei — Albanien

Am 23. 2. 1953 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1953 unterzeichnet. Gleichzeitig wurde ein neues Protokoll zum langfristigen Handelsabkommen vom März 1951 für die Lieferung tschechischer Maschinen und Industrieerzeugnisse unterzeichnet.

Tschechoslowakei — Rumänien

Ende Februar 1953 kam es zum Abschluß eines neuen Handelsabkommens für das Jahr 1953. Gegen die Lieferung von Erdölzeugnissen, Chemikalien, Getreide, Holz, Fleisch u. a., bezieht Rumänien vor allem Kraftfahrzeuge, Maschinen und Chemikalien.

Tschechoslowakei — Schweden

Ende Februar 1953 verlängerte man das laufende Handelsabkommen um zwei Monate bis zum 30. 4. 1953. Der Außenhandel hat sich im Rahmen des Handelsabkommens wenig befriedigend entwickelt.

Ungarn — Albanien

Anfang Februar 1953 fand die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens für die Jahre 1953 bis 1955 statt. Gegen die Lieferung von Agrarerzeugnissen und Erzen bezieht Albanien vor allem Industrieausrüstungen, Elektromaterial, Chemikalien und Pharmazeutika.

Ungarn — Tschechoslowakei

Am 28. 2. 1953 unterzeichneten beide Länder ein Handelsabkommen für das Jahr 1953. Ungarn liefert vor allem Maschinen, chemische und landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Tschechoslowakei exportiert neben verschiedenen Rohstoffen in erster Linie Werkzeugmaschinen und Chemikalien.

Uruguay — Paraguay

Anfang Februar 1953 fand die Unterzeichnung eines Zahlungsabkommens für vier Jahre mit automatischer Verlängerung statt. Die Abrechnung erfolgt in Dollar. Der Swing beträgt 4 Mill. \$. Am Jahresende wird die Bilanz durch Zahlungen ausgeglichen.

Chronik / Industrie

Nord- u. Südamerika

Kanada

Die Planungskommission für Gross Vancouver (Britisch-Kolumbien) teilt mit, daß auf Annacis Island im Fraser River, südlich von Lulu Island, bei New Westminster ein neues Industriezentrum aufgebaut wird. Mit 15 großen britischen Unternehmen finden Verhandlungen über den Bau von Niederlassungen statt, darunter auch mit der Austin Motor Company, die dort ein Montagewerk errichten will. Für die erforderlichen Eisenbahnanlüsse soll eine Verbindung mit dem Festland geschaffen werden. Mit der Bank von England sind Abmachungen über die Bereitstellung von 3 Mill. £ als Anfangskredite für den Aufbau der Werke getroffen worden.

(Times, 6. 1. 53)

1952 sind in Kanada für rd. 1,3 Mrd. \$ Bodenschätze gewonnen worden. Das sind für 33 Mill. \$ (2,6%) mehr als im Jahr 1951. Nach den vorläufigen Angaben des kanadischen Bureau of Statistics liegen folgende Produktionsergebnisse vor: Zink 382 000 t (+12%); Blei 165 000 t (+4%); Nickel 140 000 t (+1,5%); Kupfer 258 000 t (-4,5%); Gold 4,4 Mill. Unzen (1951: 4,39 Mill. Unzen); Erdöl 61 Mill. Faß (1951: 48 Mill. Faß); Kohle 17,4 Mill. t (-6,5%); Asbest 996 000 t (1951: 973 000 t); Zement 18,4 Mill. Faß (1951: 17 Mill. Faß. — Inbetriebnahme von drei Fabriken). Über die Förderung von Eisenerz, die nach den Angaben des Statistischen Amtes beträchtlich zur Steigerung des Gesamtwertes der im vergangenen Jahre geförderten Bodenschätze beigetragen hat, sind Zahlenangaben bisher nicht gemacht worden. (Financial Times, 15. 1. 53)

Mit Beginn des neuen Jahres ist in Kanada eine neue Subventionsformel für die Goldgewinnung in Kraft getreten. Die Höchstsumme gemäß dem Gold Mining Assistance Act wird auf 13,30 \$ je Unze erhöht. Außerdem ist die untere Grenze der Produktionskosten, bei der eine Subventionierung einsetzt, gesenkt worden. (New York Times, 3. 1. 53)

In Thetford Mines (Quebec) werden drei kanadische Asbest-Fördergesellschaften, die Asbestos Corporation, Bell Asbestos Corporation und die Johnsons Corporation gemeinsam eine Verarbeitungsanlage für Asbest errichten. Baukosten: Etwa 25 Mill. \$. Das Werk hat angesichts der steigenden Asbestgewinnung in Kanada in den letzten Jahren besondere Bedeutung. (Financial Times, 16. 1. 53)

Die Canadian Industries, eine zum Imperial Chemical Industries Konzern gehörende Firma, will in Edmonton (Alberta) eine Fabrik zur Produktion des Kunststoffes Polythen errichten. Als Ausgangsmaterial sollen 10 Mill. Kubikfuß Erdgas dienen, die durch eine Rohrleitung von den Ölfeldern Albertas nach Edmonton gebracht werden. Das Werk soll in etwa einem Jahr mit 200 Arbeitskräften in Betrieb genommen werden.

(Financial Times, 10. 1. 53)

USA.

Für die Erschließung des Taconitvorkommens, eines eisenhaltigen Gesteins, am Ostrand des Mesabi Range in Minnesota, hat die Reserve Mining Co., eine Tochtergesellschaft der ARMCO Steel, jetzt Einzelheiten bekanntgegeben. Der Bau einer Verarbeitungsanlage soll rund 160 Mill. \$ kosten, die zu einem großen Teil von einer Gruppe amerikanischer Versicherungsgesellschaften aufgebracht werden (Financial Times, 8. 1. 53)

Brasilien

Die Regierung der USA. hat ein neues Lieferabkommen für Manganerz mit brasilianischen Gruben in Verbindung mit einer Anleihe der Export-Import-Bank in Höhe von 67,5 Mill. \$ abgeschlossen. Die Mittel sind zur Erschließung neuer Manganerzvorkommen in Amapa bestimmt, die auf über 1 Mill. t geschätzt werden. Nach dem Vertrag mit der Industria e Comercio de Minerios, Rio de Janeiro, an der die Bethlehem Steel beteiligt ist, sollen mindestens 70 % der geförderten Erze an die USA. geliefert werden. Mit der Förderung soll im Großbetrieb 1956 in Amapa begonnen werden.

(New York Times, 8. 1. 53)

Für die Erweiterung der Erdölraffinerie in Mataripe hat der Nationale Erdölrat die Regierungsgenehmigung erhalten. Die Kosten betragen 12,5 Mill. \$. Die Produktion soll von 1,4 Mill. Faß (1953) auf 2,3 Mill. Faß (1956) erhöht werden. Auf die einzelnen Erzeugnisse verteilt sich die Produktion wie folgt: 1952: 142 Mill. l Benzin, 21 Mill. l Leuchtöl, 30 Mill. kg Dieselöl, 94 Mill. kg Heizöl, 5,5 Mill. kg Flüssiggas. Nach Steigerung des Tagesdurchsatzes auf 1 500 Faß sollen 1956 produziert werden: 285 Mill. l Benzin, 59 Mill. l Leuchtöl, 126 Mill. l Schmieröl, 79 Mill. kg Dieselöl, 151 Mill. kg Heizöl, 7,3 Mill. kg Flüssiggas und 21 Mill. kg Paraffin.

(New York Times, 24. 1. 53)

Die Gewinnung von Sisal und Jutefasern in Brasilien ist durch den Krieg und die damit verbundenen Beschaffungsschwierigkeiten ausgelöst worden. Während 1939 noch 2 000 t Sisal importiert wurden, stieg der Exportüberschuß aus eigenen Sisalplantagen (u. a. in Bahia und Paraíba) von 2 700 t (1946) auf über 57 000 t (1951). Der Juteanbau hat sich von 11 t (1937) auf 20 000 t (1950) entwickelt, so daß nach August 1952 keine Einfuhrlicenzen mehr erteilt wurden.

(Manchester Guardian, 5. 1. 53)

Australien

Die Entdeckung ausgedehnter Bauxitvorkommen in Arnhem Land im Northern Territory wurde vom Minister für die Entwicklung Australiens, Beale, in Canberra bestätigt. Die Vorkommen reichen aus, um die in Tasmanien im Aufbau befindliche Aluminiumindustrie Australiens auf Jahrhunderte mit Rohstoffen zu versorgen. Bei den von Geologen in letzter Zeit vorgenommenen Bodenuntersuchungen in diesem Gebiet sollen auch zwei kleinere Zinnerzlagertstätten festgestellt worden sein. (Financial Times, 6. 1. 53)

Auch im Jahre 1952/53 steht der Weltzuckermarkt wie die meisten Weltgrundstoffmärkte noch im Zeichen einer überreichlichen Versorgung, deren Folge die weiterhin nachgebenden Preise sind. Trotz der scharfen Erzeugungseinschränkung und dem mit der Dürre des Sommers 1952 zusammenhängenden Rückgang der Rübenzuckererzeugung in den meisten europäischen Ländern blieb die Weltzuckererzeugung nur unwesentlich hinter dem Ergebnis des Rekordjahres 1951/52 zurück, da sich das gleiche Spiel wie seinerzeit in den zwanziger Jahren wiederholt, daß nämlich die kubanischen Produktionsrestriktionen regelmäßig zu Produktionsausweitungen in den anderen Rohrzucker erzeugenden Ländern führten und dadurch in ihren Auswirkungen illusorisch gemacht wurden. Auch diesmal steht dem Rückgang der kubanischen Rohrzuckererzeugung von 7,2 auf 5,1 Mill. t die Zunahme der Rohrzuckerproduktion in den übrigen Ländern von 15,1 auf 16,0 Mill. t gegenüber. Desgleichen ist auch der Dürreausfall in der europäischen Rübenzuckererzeugung, die eine Abnahme von 8,8 auf 8,4 Mill. t erfuhr, durch die Produktionssteigerung in den außereuropäischen Rübenzucker erzeugenden Ländern von 4,3 auf 4,5 Mill. t zum Teil kompensiert worden, während die Welterzeugung an Nichtzentrifugalzucker sogar eine weitere leichte Erhöhung von 5,5 auf 5,6 Mill. t aufweist, was etwa 2,8 Mill. t Zentrifugalzucker (Rohwert) entspricht.

Schätzung der Weltzuckererzeugung (nach F. O. Licht)

(in 1 000 metr. t, Rohwert)

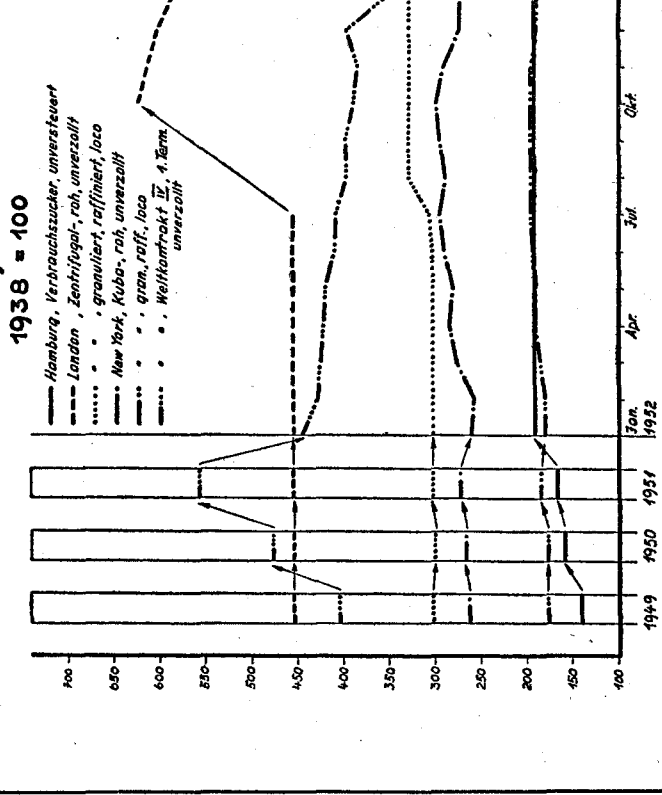
Gebiet	1937/38	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53
Rübenzuckererzeugung:					
Europa (ohne UdSSR.)	7 188	6 976	9 075	8 845	8 425
davon Westdeutschland	1 132	1 015	1 015	1 059	915
UdSSR.	2 500	2 000	2 400	2 600	2 750
Asien (ohne UdSSR. u.China)	75	53	94	116	125
Nordamerika (USA. u. Kanada)	1 306	1 626	1 916	1 533	1 595
Südamerika (Argentinien und Uruguay)	4	3	5	8	10
Australien	6	—	—	—	—
Welterzeugung	11 080	10 659	13 491	13 103	12 905
Rohrzuckererzeugung:					
Europa (nur Spanien)	12	26	22	27	31
Asien (einschl. China)	5 488	3 254	3 667	4 531	4 746
Afrika	1 216	1 535	1 618	1 556	1 645
Nord- und Zentralamerika	6 665	10 057	10 481	12 146	10 091
Südamerika	1 723	2 800	3 137	3 317	3 494
Australien und Ozeanien	959	956	1 099	778	1 156
Welterzeugung	16 062	18 628	20 023	22 354	21 163
Erzeugung von Nichtzentrifugalzucker (ausgedrückt in Zentrifugalzucker-Rohwert = 50 % des Gewichtswertes):					
Asien	.	1 944	2 064	2 115	2 128
Zentralamerika	.	126	121	124	124
Südamerika	.	641	587	534	529
Welterzeugung	.	2 711	2 772	2 773	2 781
Gesamte Weltzuckererzeugung:					
1. Ohne Nichtzentrifugalzucker	27 142	29 287	33 514	35 456	34 068
2. Einschl. Nichtzentrifugalzucker (umgerechnet in Zentrifugalzucker-Rohwert)	.	31 998	36 286	38 229	36 853

Mit insgesamt 34,1 Mill. t gegen 35,5 Mill. t im Vorjahre liegt die Welterzeugung an Zentrifugalzucker immer noch um 26 % über dem Stande von 1937/38 (27,1 Mill. t), während sich die Weltbevölkerungszahl seitdem um höchstens 12-13 % erhöht haben dürfte, was eine Erzeugungssteigerung um mindestens 11-12 % pro Kopf der Weltbevölkerung bedeutet. Da im Jahre 1953/54 sowohl mit einer Erholung der europäischen Rübenzuckerproduktion als auch mit weiteren Steigerungen der Rohrzuckererzeugung in den meisten überseeischen Ländern gerechnet werden muß, dürfte, wenn nicht die Ernteergebnisse durch ganz besonders ungünstige Wettereinflüsse in den kommenden Monaten wider Erwarten stark beeinträchtigt werden, auch für das Zuckerjahr 1953/54 mit einem Anhalten der schon seit Sommer 1951 abwärtsgerichteten Preisentwicklung auf den maßgebenden Weltzuckermärkten gerechnet werden. Dr. v. G.

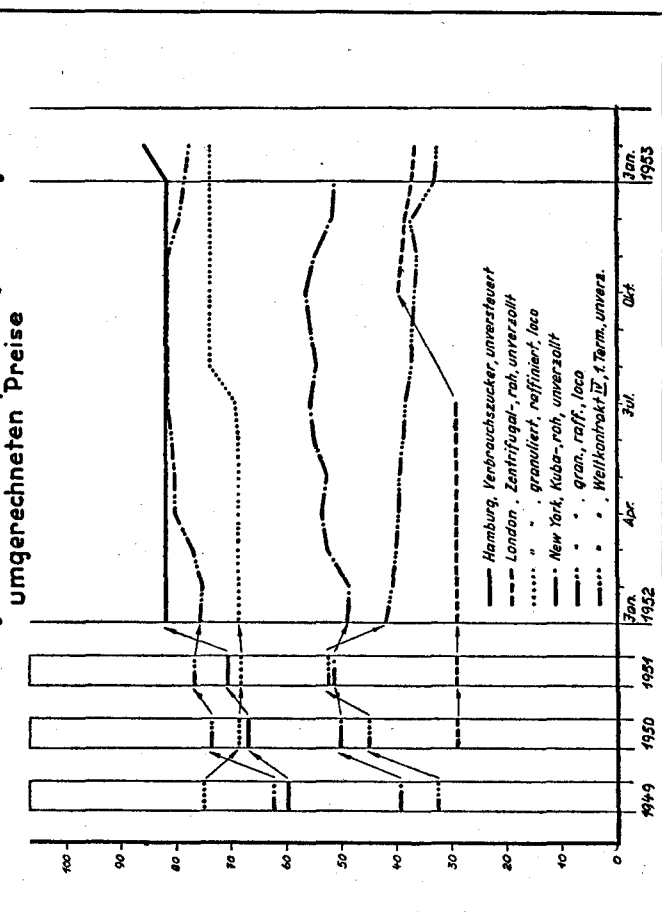
Durchschnittspreise für Zucker

Markt und Sorte	Währung und Menge	Monatsdurchschnitte 1952												M. D. 1953						
		Jahresdurchschnitte												Jan.	Feb.					
		1948	1949	1950	1951	1952	Jan.	Febr.	März	April	Mai	June	July	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Bundesgebiet, Hamburg weißer Verbrauchszucker, einf. Sorte unversteuert frei Empfänger versteuert	RM/DM je 100 kg	42,50	59,88	67,00	70,75	82,00	82,00	82,00	82,00	82,00	82,00	82,00	82,00	82,00	82,00	82,00	82,00	82,00	82,00	
		68,50	97,50	97,50	101,25	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50
Großbritannien, London Zentrifugal-, roh, 96°, cif. U. K. Kristall-, Brit. West-Ind., ab Lager granuliert, raffiniert, loco USA., New York Kuba-, Zentrifugal-, roh, 96°, cif. N. Y. loco granuliert, raffiniert, loco Weltkontrakt IV, ab Lg. Kuba, 1. Termin	s. d. je 112 lbs cts je lb	5,5%	24,10%	24,10%	24,10%	27,6	24,10%	24,10%	24,10%	24,10%	24,10%	24,10%	24,10%	24,10%	24,10%	24,10%	24,10%	24,10%	24,10%	
		18,11%	58,8	58,8	58,19%	59,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	
Großbritannien, London Zentrifugal-, roh, 96°, cif. U. K. granuliert, raffiniert, loco USA., New York Kuba-, Zentrifugal-, roh, 96°, cif. N. Y. loco granuliert, raffiniert, loco Weltkontrakt IV, ab Lg. Kuba, 1. Termin	RM/DM je 100 kg	2,04	5,98	5,48	5,68	5,77	5,90	5,27	5,81	5,71	5,94	5,99	5,98	6,00	6,09	5,94	5,94	5,55	5,54	
		2,98	8,81	5,98	6,06	6,27	8,80	6,16	6,31	6,31	6,43	6,49	6,49	6,48	6,50	6,59	6,44	6,03	6,04	
Großbritannien, London Zentrifugal-, roh, 96°, cif. U. K. granuliert, raffiniert, loco USA., New York Kuba-, Zentrifugal-, roh, 96°, cif. N. Y. loco granuliert, raffiniert, loco Weltkontrakt IV, ab Lg. Kuba, 1. Termin	RM/DM je 100 kg	1,02	4,13	4,87	5,68	4,18	4,64	4,37	4,32	4,29	4,17	4,16	4,04	4,08	3,97	3,92	3,92	4,04	3,57	3,54
		6,56	23,50	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82
Großbritannien, London Zentrifugal-, roh, 96°, cif. U. K. granuliert, raffiniert, loco USA., New York Kuba-, Zentrifugal-, roh, 96°, cif. N. Y. loco granuliert, raffiniert, loco Weltkontrakt IV, ab Lg. Kuba, 1. Termin	RM/DM je 100 kg	11,20	39,80	50,28	51,48	53,43	49,10	48,80	52,41	52,87	55,00	55,46	54,91	55,56	56,39	55,00	51,89	51,89	51,80	51,80
		24,83	62,41	78,89	76,96	79,72	75,74	75,46	76,95	80,09	80,09	81,48	81,48	81,48	81,48	81,48	81,48	81,48	79,72	79,72
Großbritannien, London Zentrifugal-, roh, 96°, cif. U. K. granuliert, raffiniert, loco USA., New York Kuba-, Zentrifugal-, roh, 96°, cif. N. Y. loco granuliert, raffiniert, loco Weltkontrakt IV, ab Lg. Kuba, 1. Termin	RM/DM je 100 kg	5,60	32,20	46,09	52,69	38,70	42,04	40,46	40,00	39,72	39,63	38,61	38,52	37,41	37,32	36,76	36,30	37,41	38,06	32,78
		6,56	23,50	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82	28,82

Prozentuale Entwicklung der Zuckerpreise



Entwicklung der absoluten, in DM je 100 kg umgerechneten Preise



Weltwarenmärkte Februar 1953

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 1. 53	Höchstwert	Niederstwert	28. 2. 53 ¹⁾	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex . . .	New York	31. 12. 31 = 100	406,6	415,60 (27. 2.)	404,— (9. 2.)	415,60	+ 2
Weizen, Hardwinter II, loco . . .	New York	cts / 60 lbs	283,—	284,62 (26. 2.)	274,75 (9. 2.)	283,75	+ 0,3
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 56 lbs	217,62	220,50 (24. 2.)	216,37 (9/10. 2.)	220,—	+ 1
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	164,75	163,50 (3. 2.)	154,75 (17. 2.)	163,—	- 1
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	122,12	126,— (ab 26. 2.)	117,12 (9. 2.)	126,—	+ 3
Hafer, weißer Nr. 2, loco . . .	New York	cts / 32 lbs	107,50	106,25 (3.+5. 2.)	97,37 (17.+19. 2.)	98,50	- 8
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	77,37	76,87 (4. 2.)	73,— (9. 2.)	75,75	- 2
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	186,62	185,25 (20. 2.)	174,87 (9. 2.)	183,50	- 2
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, 1. T.	New York	cts / lb	3,60	3,64 (2. 2.)	3,38 (27. 2.)	3,38	- 6
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	54,—	55,78 (ab 24. 2.)	54,— (bis 4. 2.)	55,78	+ 3
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	32,—	32,— (5. 2.)	29,25 (25. 2.)	30,12	- 6
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	232,—	243,— (9. 2.)	233,— (16. 2.)	235,—	+ 1
Pfeffer, Lampung, schw., cif. U. K.	London	d / lb	n. n.	102,— (ab 20. 2.)	97 1/2 (2.-17. 2.)	102,—	+ 5
Leinsaat, I. Qualität, loco . . .	Minneapolis	cts / 56 lbs	393,75	394,— (18-20, 25)	380,— (9. 2.)	394,—	+ 0,1
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	15,75	16,37 (ab 18. 2.)	15,75 (bis 17. 2.)	16,37	+ 4
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste .	New York	\$/ 2000 lbs	225,—	225,— (5.-9., 20.)	210,— (13. 2.)	220,—	- 2
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	16,50	17,— (9-11, 18/19)	16,25 (3/4. 2.)	17,—	+ 3
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y. . .	New York	cts / lb	9,62	n. n.	n. n.	n. n.	—
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	23,62	24,87 (27. 2.)	23,62 (bis 6. 2.)	24,87	+ 5
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	13,62	14,37 (19+24/25)	13,37 (9/10. 2.)	14,25	+ 5
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y. .	New York	cts / lb	18,62	19,— (27. 2.)	18,12 (13. 2.)	19,—	+ 2
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	5,—	5,25 (6.-11. 2.)	5,— (bis 5./17.)	5,12	+ 2
Schmalz, Prime western, loco . . .	New York	cts / lb	8,17	9,80 (13./14. 2.)	8,30 (2.-5. 2.)	9,55	+ 17
Schweine, leichte, Lebendgew. . .	Chicago	\$/ 100 lbs	18,37	20,20 (17. 2.)	18,37 (bis 4. 2.)	19,82	+ 7
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs . . .	Chicago	cts / lb	16,—	19,— (ab 11. 2.)	16,— (bis 3. 2.)	19,—	+ 19
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	145,50	145,— (6./9. 2.)	140,80 (18. 2.)	141,25	- 3
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	194,—	195,— (2. 2.)	188,— (18. 2.)	193,—	- 0,5
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's . .	Bradford	d / lb	153	157,— (ab 5. 2.)	154,— (2. 2.)	157,—	+ 3
Baumwolle, Middl. 15/16, loco . . .	New York	cts / lb	34,10	34,05 (2./3.+24.)	33,35 (9. 2.)	33,95	- 0,4
Baumwolle, Karnak, Exportpreis . .	Alexandria	Tall. / Cant.	85,98	86,10 (2. 2.)	83,67 (10. 2.)	85,95	± 0
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis .	Alexandria	Tall. / Cant.	71,10	71,19 (2. 2.)	65,37 (17. 2.)	66,43	- 7
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	284,—	288,— (5.-13. 2.)	282,— (27. 2.)	282,—	- 0,7
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß . . .	New York	\$/ lb	5,55	5,60 (25. 2.)	5,55 (bis 11. 2.)	5,60	+ 0,9
Reyon, Viscose, 150/36 den	Mailand	lire / kg	1110,—	unv.	unv.	1110,—	unv.
Jute, First, cif. Antw./Rott.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	76	unv.	unv.	76,—	unv.
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	28,—	28,50 (26. 2.)	27,10 (10. 2.)	28,12	+ 0,4
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	23 3/4	23 3/4 (2. 2.)	22 1/2 (10. 2.)	23,—	- 1
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$/ 42 gall.	4,25	4,40 (ab 20. 2.)	4,25 (bis 13. 2.)	4,40	+ 4
Steinkohle, Kokssteinkohle, fr. Besteller	Connellsv.	\$/ 2000 lbs	25,50	unv.	unv.	25,50	unv.
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$/ 2240 lbs	45,—	45,— (bis 19. 2.)	44,— (ab 20. 2.)	44,—	- 2
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadel.	\$/ 2240 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3400,—	unv.	unv.	3400,—	unv.
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk . .	Pittsburgh	\$/ 2000 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y. .	New York	cts / lb	36,32	unv.	unv.	36,32	unv.
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen . .	New York	cts / lb	12,—	unv.	unv.	12,—	unv.
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen . .	New York	cts / lb	10,50	10,50 (2. 2.)	9,75 (ab 25. 2.)	9,75	- 7
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	121,50	unv.	unv.	121,50	unv.
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	966	979,— (4. 2.)	956,— (17. 2.)	961 1/2	- 0,5
Aluminium, 99%, fob. N. Y.	New York	cts / lb	20,50	unv.	unv.	20,50	unv.
Nickel, El. Kath., 99%, verz., fob. . .	New York	cts / lb	60,—	unv.	unv.	60,—	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas . .	New York	cts / lb	34,50	unv.	unv.	34,50	unv.
Wolfram, raff. 98,8%	New York	\$/ lb	5,85	unv.	unv.	5,85	unv.
Quecksilber, einh.	New York	\$/ 76 lbs	212,—	212,— (bis 3. 2.)	204,— (ab 26. 2.)	204,—	- 4
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	85,25	unv.	unv.	85,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	\$/ Feinunze	93,—	unv.	unv.	93,—	unv.

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung.

Während sich die Baissebewegung auf den meisten internationalen Warenmärkten in der ersten Februarwoche noch fortgesetzt hatte, war der Rest des Monats, im ganzen gesehen, durch eine ziemlich kräftige Reaktion nach oben gekennzeichnet, so daß der Moody-Index der Stapelwarenpreise per Saldo erstmalig seit längerer Zeit eine Erhöhung um 2,2% aufwies.

Am stärksten konnte sich diese Reaktion — in der Hauptsache allerdings aus rein saisonmäßigen Gründen — bei den Preisen für Viehzüchterzeugnisse, vor allem bei Schmalz und Rindshäuten, durchsetzen, die noch im Januar stark rückläufig waren, sich aber im Februar den in den beiden letzten Monaten infolge des verknappten Auftriebs merklich befestigten Schweine- und Rinderpreisen angepaßt haben. Ferner konnten sich die meisten Notie-

rungen für Olsaaten und pflanzliche Öle wieder befestigen, desgleichen die Kaffee- und Pfeffernotierungen. Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Stopppreise in den USA. wurden schließlich die dortigen Erdölpreise etwas heraufgesetzt. Auf dem Getreidemarkt erfuhren die Gerstennotierungen in Winnipeg eine leichte Befestigung; hingegen waren die Haferpreise, vor allem in New York, wo sie sich erst im Februar den in der Hauptsache bereits im Januar gesunkenen Winnipeg-Notierungen angepaßt haben, ebenso wie die Maispreise weiter rückläufig. Auch die Zuckerpreise waren abermals stärker rückläufig, desgleichen die Kakaopreise, in beiden Fällen unter dem Druck des offensichtlich weiter verstärkenden Überangebots.

Auf den Textilrohstoffmärkten zeichnete sich die Preisentwicklung

bei Wolle durch bemerkenswerte Uneinheitlichkeit aus, indem die New Yorker Notierungen weiter nachgegeben, die Bradforder dagegen sich etwas befestigt haben. Unter dem Einfluß der sich ständig verschärfenden Konkurrenz der Erzeugerländer neigten die Baumwollnotierungen selbst in den USA. weiter zur Schwäche. Vor allem mußten hier die ägyptischen Baumwollabgabepreise für Ashmouni-Baumwolle abermals herabgesetzt werden; sie liegen jetzt nur um 5% über den Notierungen für amerikanische Baumwolle.

Für den Eisen- und Stahlmarkt ist die Herabsetzung der amerikanischen Stahlschrottnotierungen sehr bezeichnend. Die Zink- und Quecksilberpreise gingen gleichfalls zurück, selbst die Zinnpreise vermochten sich gegenüber dem Vormonat nicht zu behaupten.

Dr. v. G.